



Rembrandt van Rijn.
Gleichnis von den anvertrauten Talenten.
Federzeichnung, Bister,
17,3 x 21,8 cm, um 1652,
Paris, Louvre

Das Beste

Das Gleichnis Jesu von den

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten gehört zu den Mahnungen Jesu in der Ölbergrede



it der Ölbergrede erklärte der Herr den Jüngern, dass noch viel geschehen müsse, bevor der „Sohn des Menschen“ erscheinen werde, um die Herrschaft der Reichen dieser Welt zu beenden und Gottes irdisches Reich aufzurichten (Daniel 2,44-45).

Er schilderte sein Kommen auf den Wolken des Himmels, mit Macht und großer Herrlichkeit. Dieses gewaltige von Osten bis Westen aufblitzende Ereignis wird von allen Menschen gesehen. Dann wird Israel klagen und jammern, weil schlagartig deutlich wird, dass dieser mächtige „Menschensohn“ (Daniel 7,13-14) der gekreuzigte und verworfene Jesus von Nazareth ist. Mit diesem Ereignis nimmt die Zeit der großen Drangsal (die 70. Jahrwoche nach Daniel 9,24) ihr Ende. Der Herr wird seine Engel senden, um seine Auserwählten (Gläubige des Volkes Israel aus der ganzen Welt) zu sammeln. „Dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen“ um die Menschen der weltweiten Nationen zu richten.

In der Pflingstredre zitierte Petrus die Worte des Propheten Joel, der prophezeit hat, dass Israel in jener Drangsalzeit (ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt), ein zweites Pflingsten erleben wird, und dass jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, errettet werden wird (Joel 3,1-5). So ist davon auszugehen, dass nur wiedergeborene Menschen ins Millennium kommen, nur „die Übriggebliebenen, die der Herr berufen wird“ (Joel 3,5). Es handelt sich um Menschen, die noch in der Zeit nach der Entrückung der

Matthäus 25,14-30

Ein reicher Herr verlässt sein Land für lange Zeit

Vorher übergibt er sein gesamtes Vermögen (8 Talente) an drei Knechte, wobei er die Anzahl der Talente für den einzelnen festlegt: Der fähigste Knecht erhält 5 Talente, der zweite Knecht erhält 2 Talente und der dritte erhält nur ein Talent.

Das Verhalten der Knechte

Knecht 1 handelt mit den 5 Talenten und er verdoppelt diese.
Knecht 2 handelt mit den 2 Talenten und er verdoppelt diese ebenfalls.
Knecht 3 handelt überhaupt nicht. Er gibt nur das Geld zurück.

Der reiche Herr kehrt zurück und fordert Rechenschaft von seinen Knechten

Knecht 1 wird gelobt, weil er seine Talente treu verwaltet und verdoppelt hat.

Ihm wird gesagt: „Recht so, du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh ein in die Freude deines Herrn“ (V. 21).

Knecht 2 wird mit den exakt gleichen Worten gelobt, da auch er seine Talente verdoppelt hat.

Knecht 3 wird getadelt, denn er hat sein Talent in der langen Zeit vergraben und nicht einmal gegen Zinsen verliehen.

Die Entschuldigung des faulen Knechtes

„Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich ...“ (V. 24)

Das Urteil des reichen Herrn über den faulen Knecht

„Böser und fauler Knecht! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten. -

Nehmt ihm nun das Talent weg, und gebt es dem, der die zehn Talente hat (...) Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein“ (V. 26-30).

Gemeinde zum Glauben kommen. Viele Menschen jedoch werden auch in dieser Drangsalzeit nicht auf das „Evangelium des Reiches“ reagieren. Sie werden nicht Buße tun und Gott ablehnen.

Die Knechte des Gleichnisses symbolisieren gläubige und scheinbar gläubige Menschen aus Israel, sie gehören zu Gottes irdischem Volk, dem anstelle des finanziellen Vermögens (der Talente im Gleichnis) „die Aussprüche Gottes“ (Römer 3,2) anvertraut wurden. Diese Aussprüche müssen geglaubt, befolgt und verkündigt werden. Schließlich kommt der Herr zurück. Es ist Jesus, der Richter auf dem Thron der Herrlichkeit (Matthäus 25,31). Vor ihm haben seine Knechte sich zu verantworten.

Die zwei ersten Knechte im Gleichnis haben im Sinne des Herrn gehandelt. Sie werden gelobt und belohnt. Ihre Treue ist entscheidend und nicht die Anzahl der Talente. Ihr Herr er-

kennt, dass sie ihm geglaubt und mit seiner Wiederkehr gerechnet haben. Sie dürfen nun an der Freude ihres Herrn teilhaben.

Der dritte Knecht wird als faul und böse verurteilt. Seine Entschuldigung enthält Vorwürfe: Du bist hart; man muss sich vor dir fürchten; du erntest ohne gesät zu haben. Der Herr erkennt die ablehnende Haltung - darum ordnet er an: „Nehmt ihm nun das Talent weg, und gebt es dem, der die zehn Talente hat (V. 28)! Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein“ (V. 30). So wird es allen



daraus machen ...

anvertrauten Talenten



scheingläubigen Israeliten gehen, die in jener Zeit das Evangelium vom kommenden Reich Gottes hören, aber nicht wirklich annehmen. Sie werden vor dem Thron der Herrlichkeit zur Rechenschaft gezogen. Gott wird alle ausscheiden, die sich gegen ihn empören (Hesekiel 20,33-38).



tes werden einst in den Himmel entrückt (1. Thessalonicher 4,13-18) und schließlich dort gerichtet: „Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangen (...) was er getan hat, es sei Gutes oder Böses“ (2. Korinther 5,10). Der Herr Jesus ist der Richter (wie in allen Gerichten) „der das verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird“ (1. Korinther 4,1-5). Aber dann wird es bei den Wiedergeborenen nicht heißen „den unnützen Knecht werft in die äußerste Finsternis“ (Matthäus 25,30), sondern „Jeder wird seinen eigenen Lohn empfangen“ (1. Korinther 3, 8); „dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott“ (1. Korinther 4,5b).

„Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt“ (1. Johannes 5,4).

„Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind“ (Römer 8,1).

Das entspricht der vollkommenen Rettung durch Jesus Christus.

Leider können sich auch in der Gemeinde Gottes Menschen befinden, die nicht wiedergeboren sind, „die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen“ (2. Timotheus 3,5). „Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn“ (Titus 1,16). Solche Menschen entsprechen dem scheinbar frommen Knecht, der mit den anderen ein Talent empfing, aber nicht damit arbeitete, sondern den Herrn ablehnte. Sie bringen keine Frucht. Gott ist nach ihrer Sicht ein harter Mann, obwohl er Menschen so sehr liebt (Johannes 3,16f). Darum lautet das göttliche Urteil:

„Werft den unnützen Knecht in die äußerste Finsternis.“ Es ist tragisch, wenn Menschen in der Gemeinde Gottes leben und Gottes Wort kennen, aber

das Heil in Jesus Christus nicht wirklich ergreifen.


Anvertraute Talente fordern zum Handeln auf

Bis zum Wiederkommen des Herrn soll unsere Lebenszeit eine Zeit des Dienens sein. Wer krank und schwach ist, kann noch dafür beten, dass er während der Krankheit seinen Herrn nicht verunehrt, und er kann für andere beten. Wer aus bestimmten Gründen nicht für Gott wirken kann, aber finanzielle Mittel hat, kann mit seinem Geld das Werk des Herrn unterstützen. Praktiker können ihre handwerklichen Fähigkeiten einsetzen und Gruppen der Gemeinde bei Veranstaltungen und anderen Aktivitäten unterstützen. Sie können hier und dort helfen, Instandhaltungen vornehmen, Anlagen pflegen, usw. Menschen mit Lehrbegabung können Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen - Gläubigen wie Ungläubigen - das Wort Gottes vermitteln. Mütter können dem Herrn dienen, indem sie selbst in Gottesfurcht leben, Kinder zum Gehorsam und für den Herrn erziehen, Gastfreundschaft üben. Und schließlich können wir alle die Bibel lesen, die weit mehr Empfehlungen enthält, als diese unvollständige Aufzählung.

Wenn wir von Herzen mit dem Herrn leben, wird er auch zu uns sagen:

„Recht so, du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh ein in die Freude deines Herrn“ (Matthäus 25,23).

„Denn jedem, der (Leben aus Gott) hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben“ (Matthäus 25,29).

Eberhard Tröps 

Die anvertrauten Talente der Gemeinde Gottes:

Bei der Himmelfahrt stellten die Jünger die Frage: „Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen (...). Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein (...) bis an das Ende der Erde“ (Apostelgeschichte 1,6-8).

Wiedergeborene Menschen sollen und wollen dem Herrn dienen, vergleichbar mit den treuen jüdischen Knechten vor dem „Kommen des Menschensohnes“. Der Apostel Paulus hat geschrieben: „Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes“ (1. Korinther 4,1). An anderer Stelle schreibt er, dass sich die Gläubigen bekehrt haben, „um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten ...“ (1. Thessalonicher 1,9-10).

Jene Knechte der Drangsalzeit werden vor dem Thron der Herrlichkeit (auf dieser Erde) gerichtet. Alle Wiedergeborenen der Gemeinde Got-

„Recht so, du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh ein in die Freude deines Herrn.“

Matthäus 25,23